

Innere Probleme lassen sich nicht wegoperieren

Der Natur auf die Sprünge helfen, um jünger, hübscher, strahlender zu wirken – heute gibt es dafür zahlreiche Möglichkeiten. Doch erfüllen Schönheitsoperationen all die hohen Erwartungen? Steigern sie wirklich die Lebensqualität, die Erfolgsaussichten, streicheln sie die Seele? Kurzum: Machen sie glücklicher? BUNTE sprach darüber mit der Wiener Psychologin **Barbara Habinger**, die sich darauf spezialisiert hat, Frauen und Männer vor und nach Beauty-Eingriffen zu betreuen.

Macht gutes Aussehen glücklich?

Nein. Sonst wäre ja jeder hübsche Mensch glücklich. Die Rechnung „Schönheit ist gleich Glück“ geht nicht auf.

Glauben Ihre Klienten wirklich, dass eine OP sie auch seelisch aufbaut?



MELANIE GRIFFITH, 51. Glücklich nach vielen, vielen Eingriffen? Wohl nicht: Immer wieder muss sie in Suchtkliniken. Und Ehemann Antonio Banderas bittet sie seit Langem, mit den Operationen aufzuhören



COLLIEN FERNANDES, 27. Die Moderatorin ließ sich als Teenager ein Knubbelchen auf der Nase wegoperieren. Nach der OP war sie unglücklich über ihr Aussehen und legte sich erneut unters Messer

Ich begegne zumindest immer wieder der Hoffnung, dass eine optische Veränderung die gesamte Lebenssituation verbessert.

Ist es nicht völlig normal, das Beste aus sich zu machen, gut ankommen zu wollen?

Sicher, wenn man im Prinzip mit sich zufrieden ist und nur mit einer Art Sahnehäubchen das äußere Erscheinungsbild

verschönern möchte. Mit einer neuen Frisur, vorteilhafter Kleidung ...

... oder einer Schönheitsoperation.

Auch das. Wobei ein mit Risiken behafteter und teurer chirurgischer Eingriff besser überlegt sein will. Im Gegensatz zur Haarfarbe ist er kaum rückgängig zu machen.

In den USA sind die Praxen von Therapeuten voll, die ausschließlich Patienten



MICKEY ROURKE, 52. Mindestens sechs Gesichtsoptionen soll der Schauspieler bereits hinter sich haben. Lange bekam er keine Rollen: Regisseure fanden sein Gesicht zu maskenhaft



BRIGITTE NIELSEN, 45, ließ sich 2008 vor laufenden Kameras (RTL, „Aus Alt mach Neu“) für etwa 60 000 Euro runderneuern: Augenlider, Gesicht, Hals, Busen, Bauch ... Ob sie jetzt glücklicher ist? Sie sagt: Ja

hatte, ist in der Regel mit dem Ergebnis eher zufrieden. So jemand braucht mich ja auch nicht. Andere, die sich vorgestellt hatten, sie hätten nach dem Eingriff mehr Chancen in der Liebe, größeren Erfolg im Job, die Lösung für eine Krise, sind enttäuscht. Innere Probleme kann man nicht wegoperieren. Die bleiben – auch wenn die Nase feiner, die Taille schmalere, der Busen anders ist. Im Gegenteil: Die Unzufriedenheit kann sogar noch zunehmen.

Warum?

Weil jetzt Selbstvorwürfe hinzukommen: Wie konnte ich so dumm sein, das auf mich zu nehmen und so viel Geld rauszuschmeißen? Oft sind sich diese Menschen plötzlich fremd, wenn sie in den Spiegel sehen. Das betrifft Frauen wie Männer nach einer Nasen-OP, die ja extrem typverändernd sein kann. Und sie können in der Regel mit niemandem reden.

Offenheit in Sachen Aussehen ist für Männer sowieso schon schwieriger ...

Das Thema ist generell tabu, das macht es für alle schwierig. Viele leben nach einem Eingriff mit ihrem heimlichen Problem und werden immer unglücklicher, ohne je den Weg zu einem Psychologen zu finden.

Wie sieht das zum Beispiel aus? ▶

behandeln, die nach einer OP mit ihrem veränderten Aussehen nicht klarkommen. Im deutschsprachigen Raum bin ich, soweit ich weiß, noch die erste Psychologin, die sich genau darauf spezialisiert hat. Ich dachte erst, das sei ein Frauenthema. Aber zu mir kommen genauso viele Männer, die nach einem Eingriff unglücklich sind.

Geht es um missglückte Operationen?

Auch, aber meist um gelungene Ergebnisse, die oft am Computer exakt geplant wurden. Genau so wollten die Patienten es haben.

Aber dann wussten sie doch vorher, wie sie aussehen würden.

Sehen und fühlen sind zwei komplett unterschiedliche Dinge.

Können Sie das bitte erklären?

Wer eine realistische Erwartungshaltung

Schiefe Nase? Für viele ein Markenzeichen

► Es gibt etwa Frauen, die sich die Brust vergrößern lassen, weil sie unter ihrem eher flachen Busen litten. Und nun fühlen sie sich plötzlich auf ihre großen Brüste reduziert und gar nicht wohl in ihrer Haut. Dabei wollten sie endlich das leidige Thema mit dem Busen ad acta legen.

Und stattdessen beschäftigt sie der vermeintliche Makel immer noch?

Genau wie vorher hängt ja ein Bündel an Vermeidungsstrategien dran. Wie kleide ich mich, um zu kaschieren? Kann ich mich überhaupt noch im Bikini zeigen? Alles dreht sich weiter um den Busen, der nicht gefällt, die Nase, den fülligen Leib – dabei ist das Körperteil nur stellvertretend für andere Probleme.

Welche sind das typischerweise?

Das ist individuell sehr verschieden. Oft wissen die Patienten vor dem Gespräch mit mir gar nicht, worum es wirklich geht. Doch wenn ich dann frage, seit wann genau sie Probleme haben, kommt heraus: Seit den Hänseleien über die flache Brust in der Pubertät fühlt sich eine Frau unweiblich. Seit einer Ablehnung vom ersten großen Schwarm hält sich ein Mann für unattraktiv. Die Kränkungen sind oft tief und verschwinden nicht durch eine Veränderung des Äußeren.

Gibt es weitere Beispiele?

So viele, wie es Patienten gibt. Es kann sein, dass jemand Probleme mit einem Elternteil hat – aber dessen Nase geerbt hat. Der will die Nase vielleicht loswerden, um nicht ständig an das unerfreuliche Thema



LISA KUDROW, 45, bekannt als Phoebe aus der Serie „Friends“. Mit 16 Jahren ließ sie sich die markante Nase operieren. Und bereut den Entschluss bis heute: „Jetzt ist meine Nase ein 08/15-Modell“

erinnert zu werden. Apropos Nase: Oft lassen sich Menschen aus anderen Kulturkreisen die Nasen korrigieren, um sich unserem Schönheitsideal anzupassen.

Wir leben in einer Gesellschaft, die sehr auf das Aussehen fixiert ist

Und was ist hinterher möglicherweise ihr Problem?

Manche fühlen sich schlicht ihrer Identität beraubt. Und kapieren, dass sie unter Druck waren und die Veränderung gar nicht selbst wollten. Dasselbe kann passieren, wenn sich eine Frau zum Beispiel nur auf Verlangen des Partners

unters Messer legt, um jünger zu wirken. (Und generell gilt: Wir leben in einer Gesellschaft, die sehr auf das Aussehen fixiert ist, es gibt da durchaus einen optischen



Interessante FAKTEN

- **Über 400 000** kosmetische Eingriffe werden offiziellen Schätzungen zufolge jedes Jahr bei uns durchgeführt. Wahrscheinlich liegt die Zahl deutlich höher
- **Etwa 35 Prozent** aller Patienten, die sich für die Schönheit unters Messer legen, sind männlich
- **Männer wie Frauen** unterziehen sich am häufigsten einer Faltenstraffung im Gesicht per Laser; auf Platz zwei kommen Lidstraffungen, auf Platz drei Nasenkorrekturen, auf Platz vier folgt Fettabsaugen
- **Bei Frauen** liegen Brust-OPs zusammen mit den Lidstraffungen auf Platz zwei. Auf Platz fünf sind Lippenkorrekturen, auf Platz sechs Bauchdecken-



MICHAEL DOUGLAS, 64. Der Schauspieler soll sich regelmäßig die Krähenfüße um die Augen und die Stirnfalten wegspritzen lassen. Gesicht und Hals sind offensichtlich geliftet

steht ein großer Leidensdruck dahinter. Man denke nur an manche Stars, die eine regelrechte OP-Sucht entwickelt haben. Auch das gibt es nämlich. Dafür gibt es psychologische Interventionen, um daran zu arbeiten, dass der Patient sein Äußeres akzeptieren lernt. Unter anderem ein Selbstwerttraining.

So oder so: Sicher ist es sinnvoller, vor einem Eingriff eventuelle Hintergründe für den Wunsch zu durchleuchten.

Natürlich. Zu mir kommt man ja mit der Frage: Soll ich oder soll ich nicht? Dann schaue ich mir gemeinsam mit dem Klienten an, was er sich von der OP erwartet.

Kam es schon vor, dass ein Patient bei Ihnen zur Behandlung blieb und auf einen Eingriff verzichtete?

Ja. Oder einfach nur von der Idee abkam. Und manchmal war ein Patient bei der Beratung relativ gefestigt in seinen Überlegungen, dass er sich nach kurzer Zeit für die OP entschied. Ich werte da nicht.

Mal ehrlich: Es gibt Menschen mit hässlichen Falten oder schiefe Nasen, die nach einer Korrektur objektiv hübscher wären. Außerdem existieren Studien, die belegen, dass schöne Menschen erfolgreicher sind. Würden Sie nicht manchmal auch helfen, indem Sie zu einem Eingriff raten?

Definitiv nein! Erstens ist Schönheit ein subjektiver Begriff. Nicht jede schiefe Nase muss außerdem korrigiert werden – für manche Menschen ist sie sogar ihr geliebtes Markenzeichen. Und außerdem gibt es ein Leben jenseits der Studien. Witz, Scharfsinn, eine positive Ausstrahlung, Liebenswürdigkeit – das alles wirkt so viel mehr oder zumindest genauso wie gutes Aussehen. Im Beruf, in der Liebe, überall.

Und wenn man sich von einer OP nur noch den letzten Kick für das Ego und für Lebenslust verspricht?

Das ist völlig in Ordnung. Aber nur nach reiflicher Überlegung.

INTERVIEW: BARBARA CZERMAK

Leistungsdruck. Es geht um den Vergleich mit anderen und damit immer um den eigenen Selbstwert – und darum, wie sehr der vom Äußeren abhängig ist.

Wie helfen Sie, wenn ein Patient nach einem Eingriff nicht klarkommt?

Ich nehme die Problematik stets ernst. Oft

DIE EXPERTIN



MAGISTER BARBARA HABINGER arbeitet als Psychologin mit eigener Praxis in Wien. Sie ist spezialisiert auf die psychologische Begleitung vor und nach Schönheits-OPs

über Schönheits-OPs

straffungen und auf Platz sieben stehen Faceliftings

■ **Bei Männern** nehmen Haartransplantationen Platz fünf ein, dann folgen Brustverkleinerungen und Bauchdeckenstraffungen auf Platz sechs und sieben

■ **Medizinische Komplikationen** nach einer Schönheitsoperation treten bei 22 Prozent aller Frauen und bei acht Prozent aller Männer auf

■ **Umfragen** besagen, dass 65 Prozent aller Frauen mit ihrem Körper unzufrieden sind. Jede vierte Schönheits-OP-Patientin ist zwischen 15 und 25. Und eine US-Studie zeigt: Supermodels sind nicht glücklicher als andere Menschen, oft sogar seelisch labiler



FOTOS: ACTION PRESS, INTERTOPICS, COLLECTOR, MAURITIUS